Sechs Aphorismen

Autor(en): **Weidmann, Cedric**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): **- (2012)**

Heft 45

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631728

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sechs Aphorismen

von Cedric Weidmann

Ein grossartiges Vorhaben
Wenn man 2 Mal darüber nachdenkt, ist es eigentlich ziemlich scheisse, aber wenn man 3 Mal darüber nachdenkt, ist es eigentlich ziemlich egal.

Ein Morgen
Plötzlich wünschte sie sich den Tod.
Doch dann fragte sie sich, ob sich auch andere ihren Tod wünschten. Sie wollte niemandem, der sie tot wünschte, dabei helfen, sie tot zu wünschen. Das war krank, völlig gemein. Sie machte sich heissen Kaffee.

Gestreckt, überdehnt, ausgefallen
Der Literaturprofessor: «Ich wollte mir beim Nachdenken über den Bart streichen, dann fiel mir plötzlich der Arm ab und ich dachte mir: Wann ist bloss der Bart so lang geworden? Wann der Arm so kurz?»

Veränderungen
Jetzt überall im Wandel.

Unverantwortlich
Zum Glück muss man sich nicht mit reflexiven Verben sterben.

Pech
Heute ist ihm etwas Erstaunliches widerfahren.
Morgens stand er auf, betrat den Tag und er bemerkte sofort, dass etwas nicht stimmte: Er war kein König geworden.